

Lehrerinnen mit islamischen Kopftuch - Skandal oder Meinungsfreiheit?

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Mai 2018 16:59

Zitat von Wollsocken80

@Meike. Ich kann alle Deine Argumente aus Sicht der Frauenrechtsbewegung nachvollziehen. Nur kannst Du im Sinne der Gleichberechtigung auch keiner Frau dieser Welt verbieten *freiwillig* eine untergeordnete Rolle einzunehmen. So übst Du nämlich genau den gleichen sozialen Druck aus, den Du ja gerade kritisierst. Wenn eine Muslima sich im freien, demokratischen Deutschland sich freiwillig ein Kopftuch aufsetzen möchte, dann darf und soll sie das tun. Deutschland legt sehr viel Wert auf Religionsfreiheit und in diesem Sinne kannst Du niemandem vorschreiben, welchen religiösen oder sozialen "Zwängen" er sich beugen darf und welchen nicht. Wenn ein Mann sich in Deutschland dafür entscheidet katholischer Pfarrer zu werden, entscheidet er sich für den Zölibat. Er entscheidet sich in diesem Moment für ein - aus meiner Sicht - vollkommen rückständiges und weltfremdes Wertesystem und absolut gegen eine Gleichberechtigung mit anderen Männern, die nicht diesen Weg gehen. Das kann ihm im freien, demokratischen Deutschland niemand absprechen. Du kannst auch einer christlich geprägten Frau in Deutschland keine Vorwürfe machen, wenn sie sich ihrem Ehemann unterordnet, ihren Job an den Nagel hängt und sich exklusiv der Kinderbetreuung widmet. Ich finde das eine grässliche rückständige Einstellung aber mein persönliches Empfinden zählt an dieser Stelle eben nicht.

Ja, nur rede ich nicht davon, dass ICH jemandem was verbieten möchte.

Verbote kann man nur qua Gesetz oder innerbehördlicher Anordnung im Rahmen von Gesetzen aussprechen.

Von daher weiß ich nicht, was ich mit deinen Einlassungen anfangen soll.

Finde es aber schonmal gut, dass die Sicht der muslimischen (und anderer) Frauenbewegung nicht gänzlich hinter der Religionsfreiheit zurück treten muss, also als Argument immerhin noch gehört wird. Das eine ist sich eben oft über Kreuz mit dem anderen. Eines der Dillemata von Demokratie.

Ich selbst habe noch gar keinen Lösungsvorschlag, den ich 100% vertreten kann. Weder in die eine noch in die andere Richtung. Ich habe in den Beiträgen in der Mitte des threads meine Bauschmerzen mit bestimmten Entwicklungen beschrieben und meinen Weg vom "jede/r soll tragen, was er/sie will" zu "ich bin mir nicht mehr so sicher, ob man das heute noch so leichtfertig sagen kann" beschrieben. Das ist bei mir der Stand der Dinge. Wie ich mich endgültig entscheide, werden die nächsten 20 Jahre zeigen. Eine denkbare (!nicht: realistische) Option wäre eben eine gründliche Säkularisierung des Staates: Kopftuch weg, Kreuz weg,

Kirchensteuern weg, Gott aus dem Schulgesetz (und anderen Gesetzen) weg, Dotationen weg, alles weg. Ist mir nicht unsympathisch. Mach aber nicht ich, sondern eine Gesellschaft. Und die geht grade in die andere Richtung. Egal was ich so finde. Ich find's halt Scheiße.

Seit Trump zum Präsident gewählt wurde und wir 13% AfD haben, seit religiöse Themen wieder Politik bestimmen und vor sich herscheuchen mache ich lieber keine Prognosen mehr darüber, was gut geht, und was nicht.